

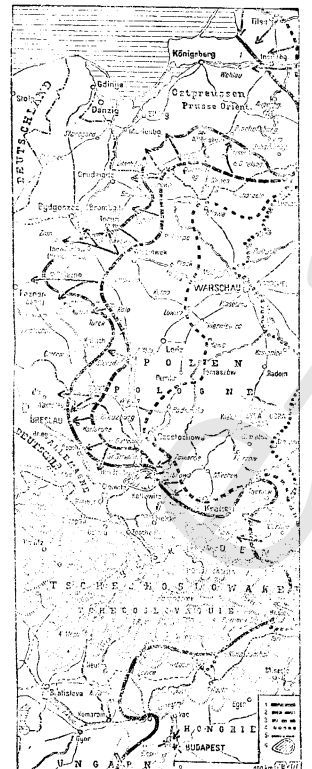
Die Gefahr der Abzweigung Ostpreußens

Während noch vor kurzem die Wälder in erster Linie auf die Front im Westen gerichtet waren, steht jetzt die Welt im Banne der großen russischen Offensive.

Die an Ausdehnung und Macht alle bisherigen Operationen zu übertreffen scheint. Ursprünglich begrenzt auf den Weichselbogen, hat sie heute die gesamte Front zwischen der Memel und den Karpaten ergriffen und im ersten Anlauf alles mitgerissen, was ihr im Wege kam. Zweifellos hat man es mit einer gewaltigen Anstrengung derjenigen Macht zu tun, deren Streit nach deutscher Beurteilung bereits im Herbst 1941 gebrochen war, ohne sich je wieder einmal erheben zu können. Man, daß dieser Gegner damals nicht am Boden lag, sondern noch über ungeheure moralische und materielle Kräfte verfügte, hat der weitere Ablauf der Ereignisse seit Stalingrad mit aller Deutlichkeit gezeigt. Die vierte russische Winteroffensive bildet für die deutsche Abwehr im Osten wohl die größte Bedrohung dieses Krieges. Ihre Ergebnisse in den ersten Tagen sind ungeheuer und erklären die tiefe Verunsicherung, die sie allenthalben in Deutschland, sowohl bei der Führung wie beim Volk ausgesetzt hat.

Die Operationen gegen Ostpreußen, gegen das sich immer mehr eine große Zangenbewegung abzeichnet, haben in den letzten Tagen eine für die Deutschen höchst gefährliche Wendung genommen. Von Norden und Osten her gelang der Armee Tschernjakowitsch der Einbruch bei Tilsit und ein weiterer Vorstoß gegen Königsberg, während von Süden her die Truppen Rokossovskis ihre Offensive ebenfalls über die Grenze in das Gebiet von Tannenberg vorgetragen haben und andere Kolonnen sich in Richtung Graudenz und die Weichselmündung bewegen, womit sich eine Umfassung Ostpreußens deutlich abzeichnet.

Soweit sich bis jetzt erkennen läßt, ist die deutsche Führung bemüht, vor allem die beiden Eckpfeiler der in Bewegung geratenen Front, Ober-Ostpreußen und Ostpreußen, mit allen Mitteln zu halten. Die gleiche Sorge muß sie aber dem dazwischen liegenden Gebiet zuwenden, wenn sie verhindern will, daß das ganze Generalgouvernement verloren geht und damit als Verlorengebiet ausfällt. Ein erheblicher Teil ist heute bereits als verloren



Legende:
Die schwarzen Pfeile zeigen die Vordringrichtung der Russen; ihre Pfeilspitzen am 23. Januar 1945, mittags erreichten Positionen.
1. Front am 23. Januar 1945, morgens
2. Front am 21. Januar 1945
3. Front am 18. Januar 1945
4. Front am 12. Januar 1945 (Beginn der russischen Winteroffensive)
5. Landbesetzungen
6. Oberflächliches Industriegebiet

... blühender Semel-Zuliffone durch brachte Rosenbütt ...
... st. Dir kann er ...
... fuchen ...
... gegangenen, Einde ...
... wungen sein, die ...
... wachste, der das ...
... Geld bitten zu ...
... nichts anderes ihr ...
... blühender Semel-Zuliffone durch brachte Rosenbütt ...
... st. Dir kann er ...
... fuchen ...
... gegangenen, Einde ...
... wungen sein, die ...
... wachste, der das ...
... Geld bitten zu ...
... nichts anderes ihr ...

zu betrachten, und es scheint nicht, daß schon eine Auffanglinie besteht oder im Werden begriffen ist, die den russischen Vormarsch zum Stillstand bringen könnte. Zum mindesten wird der Einbruch des Volkssturms kaum eine Wendung herbeizuführen vermögen. Die nächsten Tage und Wochen können daher eine entscheidende Wendung des Krieges mit sich bringen, wenn es den russischen Armeen gelingen sollte, ihre recht weitgesteckten Ziele zu erreichen.

Bromberg gefallen
Moskau, 23. Jan. ag. Laut einem am Dienstag um 17.45 Uhr erlassenen Tagesbefehl Stalins an Marschall Schukow und dessen Stabschef, Generaloberst Malinik, haben die Truppen der 1. weißrussischen Front in Verbindung ihrer erfolgreichen Offensive am Dienstag durch ein Umgehungsmanöver, das mit Frontalangriffen kombiniert war, die Stadt Bromberg, einen bedeutenden Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt, sowie ein mächtiges Verteidigungszentrum der Deutschen, am Unterauf der Weichsel, besetzt. Bei der Eroberung von Bromberg zeichneten sich insbesondere 48 Truppeneinheiten aus, die insbeson dere die Bezeichnung der Stadt erhalten. Ihnen zu Ehren wurden um 18 Uhr in Moskau 20 Soldaten aus 224 Geschützen abgefeuert.

Bromberg (polnisch Bródzko) ist eine polnische Handelsstadt in der Weichselniederung und liegt südwestlich der unteren Weichsel an der Bahnlinie Berlin-Danzig-Warschau. Die Stadt zählt vor dem Krieges etwa 120.000 Einwohner. Sie besitzt einen Eisenbahndrehwerk und regen Schiffs- und Seefrachtverkehr, sowie verschiedene Industrien. Im 16. Jahrhundert war Bromberg eine der schönsten Handelsstädte Polens. Bei der ersten Teilung Polens gelangte Bromberg im Jahre 1772 an Preußen. 1919 wurde es wieder polnisch.

Das Nationaldenkmal von Tannenberg gesprengt

Berlin, 23. Jan. ag. (Anterint.) Im südlichen Grenzgebiet der Provinz Ostpreußen hat sich der russische Druck während des gestrigen Tages weiter gesteigert. Die Schlacht nähert sich ihrem Höhepunkt, da beide Parteien fäufige Verätklungen auf das Schlachtfeld führen. Trotz zäherster Verteidigung mußten in den Abendstunden des Montag Deutsches-Enlaw und Allenstein geräumt werden. — Nachdem die Särge des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und seiner Gemahlin und die Knochen der ostpreußischen u. westpreussischen Regimenter rechtzeitig geborgen worden waren, wurde das Nationaldenkmal bei Tannenberg gesprengt.

Die Russen an der Oder

Moskau, 23. Jan. ag. In einem am späten Dienstagnabend an Marschall Konow, dem Kommandanten der Truppen der 1. ukrainischen Front, gerichteten Tagesbefehl gibt Stalin bekannt, daß die Truppen dieser Front unter Überwindung des deutschen Widerstandes in Schlefien die Städte Rastlau, Beerkstadt, Militsch sowie zwei weitere wichtige Verkehrs- und zentrale Verteidigungslinien besetzt haben. Die russischen Truppen haben die Oder in der Gegend von Breslau auf einer Front von 60 Kilometer Breite erreicht.

Deutscher Bericht zur Lage im Osten
Berlin, 23. Jan. In meine Raun zwischen Lodz und Bromberg ist die Lage noch unklar. Aus strategischen Gründen werden die deutschen Gegenmaßnahmen, die in unvorstellbarem Maß angefallen sind, noch geheimgehalten. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß bei so plötzlichen Situationsänderungen große und wirkungsvolle Gegenoperationen eine gewisse Zeit brauchen, bis sie sichtbar werden. Eine Verringerung der Lage machte sich im Gebiet ostwärts Posen bereits bemerkbar. Zum ersten Mal haben hier sowjetrussische Panzertruppen Reib gemacht. Südlich Thorn und Bromberg sind bereits feindliche deutsche Kräfte erschienen und haben die russischen Kampfgruppen gestreut.

Aus weiteren Tagesbefehlen Stalins
Moskau, 23. Jan. ag. Die Truppen der 3. weißrussischen Front haben die Flüsse Pregel und Weimena traversiert und die Stadt Lublitz und Welaun, wichtige deutsche Verteidigungslinien an den Zugängen zu Königsberg besetzt. Gleichzeitig besetzten die Truppen in harten Kämpfen die südlich von Insterburg gelegenen Städte Darkehmen, Bankheim und Treuburg.
Ferner haben die Truppen der 2. weißrussischen Front am Dienstag die ostpreussischen Städte Orlesburg, Freytag, Gaaelfeld, Mohrungen und Willenberg, Karlsmarkt und Bischofshalberobert.

Die Russen vor Posen

Moskau, 24. Jan. ag. Vorausabteilungen der Armee Schukow haben die Perlepoje von Posen erreicht. Sie haben damit

die halbe Strecke von Warschau nach Berlin zurückgelegt.

Himmeler an der Ostfront?
London, 23. Jan. ag. (Reuter) Der deutsche Rundfunk berichtet, daß Himmeler, von Hitler mit Vollmachten für alle notwendig werdenden Entscheidungen ausgestattet, an die russische Front geschickt worden ist.

Letzte Meldungen

Die Kämpfe im Westen
Bei den britischen Truppen, 23. Jan. ag. (Reuter) Auf ihrem Vormarsch gegen die Bahnlinie Weilenkirchen-Heinsberg haben sich die englischen Truppen am Dienstag der Ortschaften Waldreith, Obpringen, Laßfeld u. Boden bemächtigt. Die Vorposten stehen jetzt weniger als 7 km. von Heinsberg, das 5 km. westlich der Ruhr, an der Hauptstraße von Weilenkirchen nach Mörmond, liegt. Auf ihrem Vorstoß gegen Osten machten die Briten 1400 Gefangene.

Die Allierten in St. Miß
Im Hauptquartier General Eisenhower, 23. Jan. Im Zusammenwirken mit den alliierten Luftstreitkräften intensivierte die Bodentruppen ihren Vorstoß gegen die Ueberreste des deutschen Frontvorsprunges, und am Dienstag wird gemeldet, daß starke Spitzengruppen der amerikanischen 7. Division in St. Miß einbrangen.

Zustangriffe gegen Duisburg und Neuß

London, 23. Jan. Starke Bomberverbände der RAF waren in der Nacht zum Dienstag über Deutschland in Aktion. Das Hauptziel bildeten die Anlagen zur Herstellung von synthetischem Treibstoff bei Duisburg, auf die eine große Menge Brand- und Explosivbomben abgeworfen wurde. Außerdem wurden militärische und industrielle Ziele in Hannover und Gelsenkirchen angegriffen, während die begleitenden Nachtjäger gegen deutsche Flugplätze vorgingen. Von allen Operationen hehrten zwei Flugzeuge nicht zurück.

Die jugoslawische Krise

Das Abkommen Tito-Schubachitsch
London, 24. Jan. ag. (Reuter) Das jugoslawische Informationsamt veröffentlichte am Dienstagabend den Text des Abkommens zwischen Tito und Schubachitsch. Es lautet u. a. „Um jede mögliche Spannung im Lande zu vermeiden, vereinbaren wir, daß König Peter II. nicht nach Jugoslawien zurückkehren, bevor sich das Volk hierzu ausgesprochen hat. Wir vereinbaren weiter, daß während der Abwesenheit König Peters die königliche Macht durch einen Regentenschaftsrat ausgeübt wird. Der Regentenschaftsrat wird durch einen verfassungsmäßigen Akt des Königs auf Vorschlag der Regierung und im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des jugoslawischen nationalen Befreiungskomitees, Marschall Tito, und des Ministerpräsidenten Dr. Schubachitsch ernannt. Der Regentenschaftsrat leistet den Eid gegenüber dem Volke.“

Eine jugoslawische Note

London, 24. Jan. ag. (Reuter) Sämtliche jugoslawische Vereinigungen sind einmütig in dem Verlangen, daß die Regierung Schubachitsch ihre Pflicht weiterhin erfülle, sofort nach Jugoslawien zurückkehre und unverzüglich handle, um die Durchführung des zwischen Marschall Tito und Ministerpräsident Schubachitsch getroffenen Abkommens zu sichern. Die Note erklärt, daß der Beschluß von König Peter, die Regierung abzugeben, illegal und antidemokratisch sei.

Eine Erklärung Guatemalas

New York, 24. Jan. ag. (Reuter) Der Rundfunk der Republik Guatemala teilt mit, daß das Außenministerium eine Erklärung veröffentlichte, wonach die Regierung von Guatemala die von der früheren Regierung des Landes ausgesprochene Anerkennung der spanischen Regierung General Francos ablehnt und nichtig erklärt. Demzufolge sind die Beziehungen zwischen Guatemala und Spanien abgebrochen.

Die Fordwerke stellen fliegende Bomben her

New York, 23. Jan. ag. Wie man erfährt, haben die Fordwerke mit der Massenherstellung fliegender Bomben begonnen. Es werden die gleichen Methoden wie bei der serienmäßigen Fabrikation von Automobilen angewendet.

Öffnung der Landroute nach China

Kandj, 23. Jan. ag. (Reuter) Der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte in Südostasien, Marshal Lord Louis Mountbatten, hat in einem Telegramm an die Chefs der kombinierten Generalsstäbe bekanntgegeben, daß die Landroute nach China offen ist.
Ein General Sultan bemerkte, handelt es sich um einen bedeutenden Erfolg, der das Ergebnis späterer Kämpfe und einer engen Koordination der Land- und Luftstreitkräfte darstellt. Die erste Drosche in den japanischen Landblock in China wurde geschlagen.

Rusland

Desertionen in Kanada
(Reuter) Mehr als 800 Mann aus dem kanadischen Staate Saskatchewan, die nach einem kurzen Urlaub über das Jahresende nach dem Fernost haben hätten abgehen sollen, sind nicht zu ihren Einheiten zurückgekehrt. Bisher beträgt die Zahl der Soldaten, die sich nicht gestellt haben, 1500.

Die Abtei Monte Cassino

Die an der italienischen Front kämpfenden polnischen Soldaten haben für den Wiederaufbau der Abtei von Monte Cassino drei Millionen Lire zur Verfügung gestellt. Die Polen haben seinerzeit auch an der Eroberung von Monte Cassino teilgenommen. Die dabei gefallenen polnischen Soldaten werden auf dem großen Friedhof beigelegt werden, der am Hügel von Monte Cassino angelegt werden wird. Von der berühmten Abtei ist mit Ausnahme einiger unterirdischer Räume und eines Teils des St. Benedikt-Saal es gar nichts übrig geblieben. Die Kirche ist mit Ausnahme der Krypta, welche das Grab des heiligen Benedikt enthält, vollständig zerstört.

Die amerikanischen Verluste

Die Gesamtverluste der amerikanischen Streitkräfte seit Kriegsbeginn belaufen sich auf 644.102 Mann, davon 143.149 Gefallene (gegen 580.485 Mann, davon 111.306 Gefallene am 7. Januar dieses Jahres.)

Japanes Maßnahmen gegen Luftangriffe

Wie die japanische Nachrichtenagentur meldet, erklärte Premierminister Koiso im japanischen Parlament, daß die Regierung als Maßnahme gegen die Luftangriffe die rasche Verteilung der Munitionsfabriken und ihre Verlagerung unter die Erde plane, um eine ununterbrochene Produktion zu sichern. Auch eine zwangsmaßige Umfiedlung der Bevölkerung der großen Städte soll durchgeführt werden.

Das Schicksal der polnischen Juden

Die Chicago Daily News veröffentlichte eine Meldung aus Lublin, wonach in Polen seit 1939 3,5 Millionen Juden ums Leben gekommen seien.

Für Vereinigte Staaten von Europa nach dem Muster der Schweiz

Der frühere deutsche Abgeordnete Gerhard Seger, Herausgeber der antinationalsozialistischen „Neuen Weltzeitung“ in New York, tritt für die Schaffung einer einzigen zentralen Regierung für die 25 europäischen Nationen ein, die nach schweizerischem Muster zusammenzufassen wäre. Das Problem der verschiedenen Nationalitäten sollte wie in der Schweiz gelöst werden, die in den wichtigen Bundesämtern abwechslungsreiche Leute aller drei Nationalitäten habe. Die Schweiz sollte auch der Sitz der Zentralregierung werden.

Die „Normandie“ aufgegeben

Die Bemühungen zur Wieder flottmachung des französischen Passagierdampfers „Normandie“, auf dem vor zwei Jahren im Hafen von New York Feuer ausgebrochen war, sind endgültig eingestellt worden. Bisher sind 150 Millionen franz. Francs zur Wieder flottmachung dieses Luxusdampfers ausgegeben worden.

Deutscher Kreuzer auf Mine aufgelaufen

Ein deutscher Kreuzer ist nördlich des großen Leuchtturms von Rosnesen in der Nähe von Kalundborg auf eine Mine aufgelaufen. 35 Mann der Besatzung kamen ums Leben. Nach der Explosion entstand an Bord eine Panik.

König Leopold und Eouard Daladier in Godesberg

Wie die „Nationalzeitung“ aus dem Rheinland erfährt, befindet sich König Leopold III. von Belgien seit einiger Zeit in Bad Godesberg. Als Quartier ist ihm das Hotel Bellevue Dreesen zugewiesen worden, das mit einem großen Stachelndrahtganz umgeben wurde. Auch französische Persönlichkeiten, darunter der ehemalige Ministerpräsident Daladier, sollen sich im Hotel Dreesen befinden.

Unglücksfälle und Verbrechen

* Zwinenunglück bei Zwelfimmen. Zum Zwinenunglück vom Montag, das ein Todesopfer forderte, erfährt man weitere Einzelheiten: Jean Habi besaß die benannte Sommerwiese, der von der Rinderbühne Richtung Ostböhren nach dem Gürtel hinter dem Gießhorn führt und bog dann in die Gießwiese ein, worauf er durch Unkenntnis des Weges die Lavine auslöste. Die ihm zur Hilfe begab, Der Sommerweg gilt im Winter als besonders lavinengefährlich.

* Wüstfähr. Tödlicher Unfall. Der 60 Jahre alte Landwirt Josef Gottlieb Breitenmaier in Gröden-Wüstfähr gilt, als er die Milch in die Scheiter tragen wollte, aus, erlitt einen komplizierten Beinbruch und wurde in das Spital verbracht, wo er nunmehr den Verletzungen erlag.